

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates

des Kanton Basel-Landschaft

Nr. 2367

vom 27. September 1994

Aufnahme des Gebietes "Firmach-Heidengräbern", Wintersingen, in das Inventar der geschützten Naturobjekte des Kantons Basel-Landschaft

Das Gebiet "Firmach-Heidengräbern" befindet sich in der Gemeinde Wintersingen, südöstlich des Dorfes in einer Höhenlage zwischen ca. 470 und 570 m.ü.M. Der süd- bis nordexponierte Hang ist reich strukturiert durch Gehölze, Hecken und hochstämmige Obstbäume. Die Gesamtfläche des Naturschutzgebietes beträgt rund 11,63 ha (Waldanteil ca. 2,38 ha).

Im oberen Hangbereich steht der Lias an (Alter: ca. 208-187 Mio. J.). Die mergeligen, grauen und fossilreichen Kalke treten in der Landschaft meist als bewaldete Geländekanten in Erscheinung. Auch im Gebiet "Firmach" entspricht der obere, mit Wald bestockte Hangbereich dem Lias. Die hangabwärts anschliessenden, landwirtschaftlich genutzten Flächen befinden sich auf dem geologisch älteren Keuper (Alter: ca. 230-208 Mio. J.). Typisch für diese Gesteinsserie ist der Gipskeuper, ein grauer und roter Mergel mit Gips und Anhydrit. Im Feldgehölz unterhalb (westlich) des Rebberges befindet sich eine aufgelassene Gipsgrube, in welcher früher Gips abgebaut wurde. Je nach Hangneigung und Beschaffenheit des anstehenden Gesteins kommen im Bereiche der landwirtschaftlich genutzten Flächen flachgründige, lehmige Kalkbraunerden vor (v.a. im südexponierten Hangbereich) sowie mässig tiefgründige Braunerden auf Ton (v.a. westexponierter Hangbereich).

Aus naturschützerischer Sicht nimmt das Gebiet innerhalb der weiteren Umgebung eine Sonderstellung ein, indem es sich durch eine für heutige Verhältnisse aussergewöhnliche

Struktur- und Biotopvielfalt auszeichnet. Auf kleinem Raum kommen verschiedene Biotop-Typen vor: Wald, Hecken, Magerwiesen, Fliessgewässer, Streuobstbestände u.a. Das Objekt ist daher auch zu einem grossen Teil im Zonenplan Landschaft der Gemeinde als Naturschutzzone ausgeschieden. Es befindet sich ausserdem am Rande des BLN-Objektes Nr. 1104: Tafeljura nördlich Gelterkinden.

Pflanzensoziologisch ist der Waldbestand dem Lungenkraut-Buchenwald (mit Immenblatt) zuzuordnen. Diese Waldgesellschaft kommt in unserer Gegend in flachen, wärmeren Hanglagen verbreitet vor. Es handelt sich um einen artenreichen, mässig wüchsigen Buchenmischwald. Im Randbereich herrschen Lichtholzarten vor (z.B. Eichen). Der inselartig in das Kulturland eingebettete Waldbestand ist ein wichtiger Wild-Einstand.

Besonders wertvoll sind die Magerwiesen. Obwohl hier Orchideen nur an wenigen Stellen gedeihen, kommen verschiedene typische Magerwiesen-Pflanzen noch häufig vor, wie zum Beispiel: Wiesen-Salbei, Tauben-Skabiose, Esparsette, Hufeisen-Klee, Frühlings-Schlüsselblume, Kriechender Hauhechel, Kleiner Wiesenknopf, Aufrechte Trespe, Zittergras, Schlawe Segge, Frühlings-Segge u.a. Die Pflanzenbestände sind - je nach Bodenbeschaffenheit und früherer Nutzung - sehr unterschiedlich ausgebildet. Am weitesten verbreitet sind Glatthafer-Wiesen und schöne Salbei-Trespenwiesen. An den früher landwirtschaftlich intensiv genutzten Stellen sind allerdings noch heute Auswirkungen der Düngung feststellbar. Solche Flächen weisen eine grasreiche, noch inhomogene Zusammensetzung auf. Das Gebiet bildet die grösste zusammenhängende Magerwiesenfläche im Kantonsgebiet nördlich der Ergolz (mit Ausnahme von Rothenfluh).

Die enge Verzahnung der Magerwiesen mit Waldrandbereichen, Hecken, Feld- und Ufergehölzen und Hochstamm-Beständen macht das Gebiet besonders wertvoll. Die T-förmige Dornhecke im Bereich "Firmach", in welcher Schwarzdorn und Hundsrose dominieren, bietet auch den anspruchsvolleren Heckenbewohnern ideale Lebensmöglichkeiten (Neuntöter, Goldammer). Bemerkenswert ist auch das Vorkommen der stark bedrohten Zauneidechse. Hervorzuheben sind ferner die reich mit Flechten bewachsenen, hochstämmigen Obstbäume (v.a. Kirschbäume). Auf Parzelle Nr. 700 befindet sich zwischen Waldrand und Hecke eine auffällige, kümmerlich gedeihende Zwetschgenbaumanlage, welche zahlreichen Insektenarten Lebensmöglichkeiten bietet (v.a. Schmetterlinge). Die einzelnen Birken sowie die Zwetschgenbaumreihen entlang des im Gebiet entspringenden "Ferbächli" sind erhaltenswerte Relikte der traditionellen Kulturlandschaft.

Vorrangige Schutzziele für das Gebiet sind der Grundwasserschutz sowie die Erhaltung der kleinräumig gegliederten Biotop- und Strukturvielfalt samt ihrer Lebensgemeinschaften. Aus naturschützerischer Sicht sind daneben die folgenden Schutzziele beizufügen:

- Erhaltung und Förderung von Magerwiesen (Trespen-Wiesen) und deren Lebensgemeinschaften;
- Erhaltung und Förderung der Hecken, Feld- und Ufergehölze mit ihrer spezifischen Tier- und Pflanzenwelt;
- Erhaltung des Hochstamm-Bestandes sowie der Kulturrelikte entlang der Fliessgewässer;
- Erhaltung der naturnahen Fliessgewässer;
- Erhaltung des artenreichen, naturnahen Waldbestandes und Förderung eines naturnah aufgebauten Waldrandes;
- Erhaltung und Förderung der seltenen sowie geschützten Tier- und Pflanzenarten.

Grundlage für die Nutzung des Gebietes bildet der Nutzungs- und Pflegeplan, der weitgehend auf den bereits bestehenden Bewirtschaftungsvereinbarungen basiert. Die Grundstücke der Mineralquelle Eptingen AG und des Kantons dürfen aus Wasserschutzgründen nicht beweidet werden (ausgenommen die Teilflächen südlich des Ferbächli). Auf diesen Flächen ist auch das Ausbringen von Düngemitteln und Bioziden untersagt.

Zum Schutze der Trinkwasserfassung und zur Erhaltung der Magerwiesen wurde das Land im Rahmen der Felderregulierung der Mineralquelle Eptingen AG, der Bürgergemeinde sowie dem Kanton zugeteilt. Seit 1988 wurde die Fläche grösstenteils nicht mehr gedüngt und seit 1989 bestehen Bewirtschaftungsvereinbarungen mit dem Kanton.

Die Gesamtfläche des Naturschutzgebietes beträgt rund 11,63 ha. Es umfasst folgende Parzellen:

<u>Reg.Nr</u>	<u>Grundbuch-Nr.</u>	<u>Fläche</u>	<u>Eigentümer</u>
131.1	359	50,1 a	Mineralquelle Eptingen AG
131.2	698	65,2 a	Mineralquelle Eptingen AG
131.3	355	157,9 a	Mineralquelle Eptingen AG
131.4	668	40,5 a	Mineralquelle Eptingen AG
131.5	670	46,9 a	Mineralquelle Eptingen AG
131.6	700	58,0 a	Mineralquelle Eptingen AG
131.7	674	37,5 a	Mineralquelle Eptingen AG (Wald)
131.50	700	14,8 a	Mineralquelle Eptingen AG (Wald)
131.501	700	1,8 a	Mineralquelle Eptingen AG (Wald)
21.13	661	27,8 a	Bürgergemeinde

21.14	673	291,5 a	Bürgergemeinde
21.75	673	176,5 a	Bürgergemeinde (Wald)
21.751	673	0,5 a	Bürgergemeinde (Wald)
6.26	356	5,8 a	Kanton (Bach)
6.27	358/697	18,2 a	Kanton (Bach)
6.28	704	11,6 a	Kanton (Bach)
7.7	703	142,0 a	Kanton
7.53	703	5,5 a	Kanton (Wald)
7.531	703	1,8 a	Kanton (Wald)
95.1	671	10,1 a	Kanton

Die Gemeinde Wintersingen, die Bürgergemeinde Wintersingen sowie die Mineralquelle Eptingen AG sind mit der Aufnahme der Grundstücke in das Inventar der geschützten Naturobjekte des Kantons Basel-Landschaft einverstanden.

- :///:
1. Gestützt auf § 12 des Gesetzes über den Natur und Landschaftsschutz vom 20. November 1991 werden die Parzellen Nr. 355, 359, 668, 670, 674, 698 und 700, alle im Eigentum der Mineralquelle Eptingen AG, die Parzellen Nr. 661 und 673, im Eigentum der Bürgergemeinde Wintersingen sowie die Parzellen Nr. 356, 358, 697, 703, 704 und 671, alle im Eigentum des Kantons, als Objekt von regionaler Bedeutung in das Inventar der geschützten Naturobjekte aufgenommen. Die Gesamtfläche beträgt 11,63 ha.
 2. Die Bau- und Umweltschutzdirektion wird ermächtigt, die einmalige Abgeltung für den Grundbucheintrag festzulegen und im Rahmen des bewilligten Budgets dem Konto 2355.500.10-999 zu belasten.

3. Nach Eintritt der Rechtskraft ist der Beschluss vom zuständigen Grundbuchamt ins Grundbuch einzutragen.

Gegen diesen Beschluss kann innert 10 Tagen von dessen Zustellung an gerechnet beim Verwaltungsgericht in Liestal Beschwerde erhoben werden.

- Verteiler:
- Mineralquelle Eptingen AG, Hauptstr. 20, 4450 Sissach
 - Bürgergemeinde Wintersingen, 4451 Wintersingen
 - Gemeinderat Wintersingen, 4451 Wintersingen
 - Bezirksschreiberei Sissach, Hauptstr. 115, 4450 Sissach
 - Werner Roth, Hofgut Griesbrunnen, 4451 Wintersingen
 - Konrad Brodbeck, Hauptstr. 201, 4451 Wintersingen
 - Heinz Meier, Hauptstr. 157, 4451 Wintersingen
 - Werner Kunz, Müllheimerstr. 157, 4057 Basel
 - Paul Weiss, Hof Steindler, 4451 Wintersingen
 - Kurt Schaffner, Kienberg, 4451 Wintersingen
 - Ernst Handschin-Weibel, Hauptstr. 43, 4462 Rickenbach
 - Bund für Naturschutz Baselland (BNBL), Postfach 491, 4410 Liestal

- Basellandschaftlicher Natur- und Vogelschutzverband (BNV), Postfach 533, 4410 Liestal
- Dr. A. Klein, Ökoskop, Postfach 102, 4460 Gelterkinden
- Amt für Landwirtschaft, Ebenrain, Postfach, 4450 Sissach
- Justiz-, Polizei- und Militärdirektion
- Forstamt
- Amt für Umweltschutz und Energie
- Amt für Liegenschaftsverkehr
- Amt für Orts- und Regionalplanung (2)
- + Amt für Orts- und Regionalplanung, Abt. Natur- und Landschaftsschutz (3)
- Rechtsabteilung Bau- und Umweltschutzdirektion
- Landeskanzlei (Publikation)
- Bau- und Umweltschutzdirektion (2)

Der Landschreiber:

